

# GOSSELDINGER RELATION

**Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr  
wünschen im Namen  
des Förderverein Gosselding die Vorsitzenden  
Raimund Breckner und Barbara Stierstorfer**

**Geboren ward zu Bethlehem  
Ein Kindlein aus dem Stamme Sem.  
Und ist es auch schon lange her,  
seit's in der Krippe lag,  
so freun sich doch die Menschen sehr  
bis auf den heutigen Tag.  
Minister und Agrarier,**

**Bourgeois und Proletarier-  
es feiert jeder Arier  
zu gleichen Zeit und überall  
die Christgeburt im Rindviehstall  
(Das Volk allein, dem es geschah  
das feiert lieber Chanukah.)**

*Erich Mühsam, Heilige Nacht*

## **Spenden befördern die Bauaktivitäten**

Ohne die Unterstützung unserer Spender hätten wir die Arbeiten des Jahres 2018 nicht angreifen können.

Vielen Dank für die Hilfe.

Auch für die Zukunft bitten wir hoffnungsvoll um Förderung durch die Leser dieser Zeilen, denn die laufenden Betriebsausgaben erwirtschaften wir.

Das Baumaterial muss sich aber aus den Spenden finanzieren.

Die Stube im Altbau hat jetzt einen neuen Fussboden. Das sündige Eck über dem Hoftor ist gefliest. Dann ist da noch die Verbesserung des Weges nach Gosselding, der Glockenständer, die Fenster des Neubaus müssen weiter gestrichen werden und der Gartenzaun soll ein Gartentor bekommen. Die zu ersetzenden Altbau Fenster seien nur am Rande erwähnt.

Es ist noch vielmehr in der Tüte. Aber: wer alle Hasen fangen will, fängt keinen.



## Wieder ein Internationales Workcamp in Gosselding

Vier Baustellen gab es auf diesem Camp:

- Neuer Fussboden in der Stube im Altbau
- Neuer Gartenzaun
- Fenster der Westfassade Altbau streichen
- Den Gastank streichen

Die Baustelle in der Stube war mit Abstand das härteste Brötchen. 25 Tonnen Aushub nach draussen fahren und dann 12 Tonnen wieder hinein in die gute Stube. 6 Tonnen Rollkies als kapillarbrec-



ende Schicht und 6 Tonnen Magerbeton, den wir mit zwei Mischern hergestellt haben. Bis zur fertigen Magerbetonschicht sind wir gekommen. Das war für ein 14tägiges Camp ein exzellentes Ergebnis. Nicht vergessen: Die ganze Zeit war es sehr heiß. Das hat auch den Zaunbauern zu schaffen gemacht, denen schien die Sonne direkt auf den Kopf. Mit den Zaunpfostenlöchern hatten wir Schwierig-



### DIE RELATION

Der Name des Rundbriefs hat übrigens nichts mit der englischen Sprache zu tun, sondern wurde von der "Straßburger Relation" entlehnt, die im 17. Jahrhundert eine der ersten deutschsprachigen Zeitungen war.

keiten bis wir das geeignete Werkzeug beschafft hatten.

Das Streichen der Fenster war - wie immer - etwas für Geduldige. Auch nach der Arbeit: niemand der langjährigen Gäste hat gemerkt, dass die Fenster der Westfassade gestrichen worden sind. „Es sieht ein jeder nur was er versteht.“

Am Gastank konnte man immerhin Sonnenschirme aufstellen. Zwei Arbeitskräfte haben fünf Arbeitstage gebraucht um den Tank rundherum - das heißt auch untenherum - abzuschleifen mit Rostschutzfarbe zu versehen und dann dreimal weiss zu streichen. Die äußere Prüfung hat der Tank im Dezember 2018 ohne Mängel bestanden.



Neben den Hauptbaustellen haben wir noch eine Menge kleinerer Arbeiten erledigt. Es wurde alles ausgebaute Holz zu Brennholz verarbeitet. Dabei hat sich der Motor der Brennholzkreissäge abgeschaltet, weil ihm so warm war. Wir haben ihn dann mit Druckluft gekühlt. Der Kompressor hat es ausgehalten. Die Blechschränke für die aussen angebrachten Feuerlöscher sind endlich gestrichen und an ihrem Platz. Die hatten immer so eine vorwurfsvolle Ausstrahlung, wenn man im Hühnerstall an ihnen vorbeiging. Das Zweierzimmer im Altbau hat eine Garderobe bekommen und die Drainage an der Tenne wurde von Bewuchs befreit.

## Erfreuliches



Seit dem ersten November 2018 arbeitet Gudrun Vertnik in Gosselding. Dem Haus merkt man es schon an, denn vieles hat sich zum Positiven verändert. Auch der Kater freut sich. Das hat er mit dem Vorstand gemeinsam. Der letztere wünscht Gudrun alles Gute auf die Arbeit.



## Stubenfussboden II

Nach dem Workcamp haben Johanna und Julian, Antje und Felix die Lagerhölzer eingebaut und die Bodendielen verlegt. Rainer Berg hat mit Raimund die Sitzbänke eingebaut und viele Steckdosen installiert, damit niemand mehr den Kühlschrankstecker ziehen muss, um sein Smartphone zu laden.

## Noch'n Fussboden

Die Fliesen waren schon vor langer Zeit von Dani und Andi aus Frankistan nach Gosselding transportiert und gespendet worden. Wir haben das Baumaterial auf die Loggia über dem Hoftor getragen und da lag es dann. Bis sich im November 2018 Tobi und Rainer vorstellen konnten das sündige Eck (da wo die leeren Whiskyflaschen stehen) mit einem Bodenbelag zu versehen. Zu Glück hatten wir die Ständer der Putzkammer bei deren Bau am Dachstuhl aufgehängt. So blieb uns ein Abriss und Neubau des Kabuffs erspart. Wir mussten nur unten ein bisschen Absägen. Ganz einfach war es dann trotzdem nicht, denn die Betonoberfläche war recht bucklig.

Würden wir die Auszeichnung „HELD DER ARBEIT“ vergeben, dieses Jahr hätte sie sich Rainer verdient. Für Fliesenarbeiten bis spät in den Sonntagabend nämlich. Danach hat Gudrun drei Tage verputzt. Sieht proper aus, sogar ein Spielfeld für Schach ist vorgesehen worden. Es fehlen noch die notwendigen großen Schachfiguren bzw. ein Vereinsmitglied das gerne drechselt und eine Drehbank



**Postadresse:**  
Förderverein Gosselding, Gosselding 1,  
84428 Buchbach  
**Telefonnummern:**  
Verein: 08086/94420

Gäste: 08086-94421  
**FAX:**  
08086/94422  
**E-Mail:**  
[info@gosselding.de](mailto:info@gosselding.de)

**Homepage:**  
[www.Gosselding.de](http://www.Gosselding.de)  
**Konto:**  
Sparkasse Kaufbeuren,  
BIC.: BYLADEM  
1KFB

**IBAN:**  
DE35 7345 0000 0000  
200881



#### KATZENGESCHICHTE (Mia gewidmet)

Aus Irland wurde ein Fernsehsessel mit ausklappbarer Fußstütze **für Menschen** importiert. Der schwarze Chlingel hat sofort ein Probeliegen darauf veranstaltet - mit positiven Resultat. Der Sessel ist jetzt in die Liste „Erbe der Welt - Chätze der Kater“ eingetragen. Dem Chlingel ist für sein Kulturgut eine gehäkelte Warndecke spendiert worden, denn manche Besucher erkennen einen Katzenplatz nicht sofort und lassen sich - bei schummeriger Beleuchtung - mit dem Hintern voraus in den Sessel plumpsen. Jetzt hebt sich das Tier von der Decke viel besser ab. Wenn die Decke an ihrem Platz bleibt. Das ist jedoch nicht der Fall. Auf eigenes Verlangen wird der schwarze Herr manchmal mit einer roten Maus-an-der-Schnur unterhalten. Erwähnenswert ist vielleicht noch: Die Maus hat im Bauch einen Beruhigungsteebeutel, der auch Baldrian enthält, auf den „tollen Hecht“ (Raimund) aber anders wirkt. Erst wird die Maus gefangen und ihr gezeigt, dass Katzen Fahrrad fahren könnten, wenn sie wollten. Dann beginnt die eigentliche Rappelphase: Die Sessellehne hinauf (hinter der Maus her) von der Lehne die Decke attackiert, dabei kommt man manchmal unter dem Gehäkelten zu liegen, eine Runde in der Küche im Katertrampelgalopp und dann wird der Decke wieder gezeigt, wer hier das Sagen hat. Das geht solange es geht und kommt irgendwann zu einem plötzlichen Halt. (Siehe oben.) Erschöpfung? Eher nicht. Draußen rappelt man mehrfach vom Hopfplaster die Balken hoch in den Dachboden und wieder zurück, um zum Abschluss mit Rumms auf den An-

Zum gelungenen Abschluss des Jahres hat Rainer Janz aus Höhenberg den rechten Rand des Weges (von Gosselding aus gesehen) abgebaggert und das Material weggefahren. Jetzt müssen nicht mehr mühsam Durchbrüche gegraben werden damit das Wasser ablaufen kann, das Wasser findet nun ganz von alleine den Hang hinunter. Obendrein ist hinter dem Bundwerkstadel der Grünstreifen zwischen Gebäude und Weg planiert worden. Jetzt können wir dort mit dem Rasenmähertraktor mähen, die Brombeeren in den Griff kriegen und hinter dem Stadel eine Tomatenplantage anlegen. Oder Sellerie? Wie auch immer

Ein dickes, fettes  
**Merci vielmals** an alle, die im fast schon vergangenen Jahr mitgearbeitet oder gespendet haben.

hängerdeckel zu springen. Neulich hat übrigens die Kateranimateurin Gudrun ihren Einkaufskorb mitgebracht. Wer schaut jetzt noch einen Sessel an? Auch wenn man da nicht ganz reinpaßt, in diesen Korb.



## Zur letzten und zur nächsten Finanzkrise

Wenn die Börsenkurse fallen,  
regt sich Kummer fast  
bei allen,  
aber manche blühen auf:  
Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhöhern diese Knaben  
Dinge, die sie gar nicht haben,  
treten selbst den Absturz los,  
den sie brauchen - echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten  
tun sie sich mit Derivaten:  
Wenn Papier den Wert frisiert,  
wird die Wirkung potenziert

Wenn in Folge Banken krachen,  
haben Sparer nichts zu lachen,  
und die Hypothek aufs Haus  
heißt, Bewohner müssen raus

Trifft's hingegen große Banken,  
kommt die ganze Welt ins  
Wanken,  
auch die Spekulantenbrut  
zittert jetzt um Hab und Gut!

Soll man das System  
gefährden?  
Da muss eingeschritten  
werden:  
Der Gewinn, der bleibt privat  
Die Verluste kauft der Staat,'

Dazu braucht der Staat  
Kredite,  
und das bringt erneut Profite,  
Hat man doch in jenem Land  
die Regierung in der Hand.

Für die Zechen dieser Frechen  
hat der Kleine Mann zu blechen  
und - das ist das Feine ja -  
nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen,  
fängt von vorne an der Reigen -  
ist halt Umverteilung pur,  
stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen  
das mal nimmer bieten lassen,  
ist der Ausweg längst bedacht:  
Dann wird ein bisschen Krieg  
gemacht.

*Kurt Tucholsky, veröffentlicht 1930 in  
der Wochenzeitschrift „Die Weltbühne“.*



# Der Dinggang

Langsam ist der Gang der Dinge  
wenn es nach den Dingen ginge  
dauerte es elend lang.

Sind die Dinge mal im Gang

muss man halt vor allen Dingen  
sehr sehr viel Geduld aufbringen.

Hat es aber angefangen  
mit den langen Dingendangen

sind sie endlich angesprungen  
ist es tatsächlich gelungen  
und sie kommen in die Gänge  
Mann! Das zieht sich in die Län-  
ge

Und das geht so lang es geht  
bis das Ding dann steht.